Pancratium; Machtbote, bevollmächtigter Gesandter; Machtfülle; Machtgeber, der einem Vollmacht zu etwas gibt; Machtgebot, eines Machthabers; Machthaber, Gewalthaber, Machthaberei, machthaberisch; machtlos; Machtprobe, Machtrede, s. Machtwort b; Machtsprecher, ein Diktator oder ein sich als solcher Gebarender, Machtsprecherei, machtsprecherisch; Machtspruch, ein Ausspruch, wogegen ein Widerspruch nicht statthaben kann oder doch nicht soll; machtvoll; Machtvollkommenheit, die keiner fremden Bevollmächtigung bedarf; Machtwort: a) das eines Machthabers, Mächtigen; Befehlswort, bes. insofern es bei Unentschiedenem den entscheidenden Ausschlag gibt; b) ein mächtig wirkendes Wort, Kraftwort, Machtrede. ‖ **mächtig,** Ew.: 1) mit Ergänzung: a) im Genitiv: Einer Sache oder Person mächtig sein, Macht oder Herrschaft über sie haben; sie beherrschen; sie in der Macht haben; sie zur Verfügung haben; Einer Sache macht werden, Macht, Herrschaft darüber erlangen. / b) (selten) zuw. mit abhängigem daß oder Infin. und zu: imstande sein, können. — 2) alleinstehend (dazu: Mächtigkeit): a) Macht habend; machtvoll (von Herrschenden); viel vermögend; auch als Hw.: Der Mächtige; ein Mächtiger. / b) eine bedeutende, starke Wirkung hervorbringend, oder imstande, sie hervorzubringen: Dunkel mächtig, wunderbar ergriff | im tiefsten Innersten mich ihre Nähe. Sch. / c) zur Bezeichnung eines hohen Grades der Stärke, der Größe, Fülle = bedeutend, ungemein, gewaltig, groß (als Ew.), sehr (als Uw., auch: mächtiglich). / d) (Bergb.) von der Breite eines Ganges und der Dicke eines Flözes, auch mit Akk. des Maßes: Der Gang ist 10 Fuß mächtig; Seine Mächtigkeit beträgt 10'.

Mäck, das, der, —s; 0: Hack (s. d.) und Mack; Mick (und) Mack, ein wüstes Durcheinander.

Mäcklich, Ew.: (niederd., seem.) machlich, zweckentsprechend, brauchbar.

Mädchen, das, —s; uv.: Verkleinerungsform von Magd (s. d. 1—3): 1) meist ohne verkleinernden Sinn. — 2) zuw. bestimmt, im Ggstz. zu Kind = erwachsenes Mädchen. — 3) bes. oft im Sinne von Dienstmädchen. — 4) zuw. auch = Geliebte, Beischläferin. — 5) ferner aussagend (wie ein Ew., ohne Artikel) = unverheiratet; ledig; Jungfrau: Sie ist noch Mädchen. — 6) als Bstw., z. B.: Mädchenangesicht; Mädchenblume: a) Magdblume; b) Art Archenmuschel; Mädchenfänger, =hengst, =jäger, einer, der Mädchen nachjagt; Mädchenlehrer; Mädchenschule; Mädchensommer, Nachsommer und die in dieser Zeit herumfliegenden Sommerfäden; Mädchenstube, für die Dienstmädchen. ‖ **mädchenhaft,** Ew.: in der Weise eines Mädchens. Mädchenhaftigkeit. ‖ **Mädchenheit,** die; 0; **Mädchenschaft,** die; —en; **Mädchentum,** das, —(e)s; 0: das Wesen eines Mädchens und das, worin es besteht, was als Zeichen davon gilt (vgl. Mädchenhaftigkeit; Jungfernschaft; Magdtum).

Made, die; —n; Mädchen, =lein: fußlose Kerbtierlarve, auch ausgedehnt auf ähnlich aussehende Würmer. — Als Bstw., z. B.: Madensack, verächtliche Bezeichnung des verweslichen Leibes und des irdischen Menschen, nach seinem Leibe; Madenwurm, eine Art des Spulwurms (Ascaris). ‖ **mädicht, mädig,** Ew.: voller Maden; auch: Einen madig machen, ihn als schlecht und verdorber darstellen ihn aufs schändlichste heruntermachen.

Mädel: s. Magd 3d.

Mägd, die; Mägde; Mägdchen, Mägd(e)lein: 1) nur noch altertümelnd und in gehobener Rede: jugendliche (unverheiratete) Person weiblichen Geschlechts, zumal von unverletzter Keuschheit, Jungfrau. Nebenform, noch häufig bei neueren Dichtern, nam. von holden Schönen: Maid und verkleinert, s. 3. — 2) in der heutigen gewöhnlichen Prosa, dem männlichen Knecht entsprechend: eine dienende weibliche Person, die die niederen Arbeiten in der Wirtschaft zu verrichten hat, in älteren Verhältnissen von Sklavinnen und Leibeigenen, in den heutigen von Personen, die sich zum Dienen vermieten. Der harte Sinn von Magd verschwindet im verkleinerten Mädchen (s. 3c), das deshalb gern dafür gebraucht wird, wo nicht eben Dienerinnen der allerniedrigsten Art oder die Stellung als eine niedrige, knechtische bezeichnet werden soll: Ein Mädchen für alles; Kammermädchen, Stuben=, Küchen=, Dienst=, Kindermädchen (oder =magd); Viehmagd (oder =mädchen). / a) zuw. biblisch und veralt. in Unterschriften, demütige Bezeichnung des Ich: Ich bin Ruth, deine Magd. **Ruth** 3, 9; 1. **Sam.** 1, 11; 16. / b) übertr.: Die Naturwissenschaft als Magd der Heilkunde betrachten. / c) als Pflanzenname: Die alte Magd, Eriophorum polystachium; Die braune Magd, Adonis autumnalis; Die faule Magd, Lychnis flos cuculi, aber auch = Wachtelkönig. — 3) Statt Magd in der (wenigstens in der heutigen gewöhnlichen Sprache nicht mehr üblichen) Bedeutung 1 gelten die Verkleinerungen, dem grammatischen Geschlecht nach sämtlich sächlich, doch in sinngemäßer Fügung häufig mit nachfolgendem weiblichem Fw. (zumal bei den persönlichen): a) Mägd(e)lein, zumeist in gehobener Rede. / b) Mägdchen, nur vereinzelt statt der durchgedrungenen Form in c. / c) Mädchen (s. d.; ferner b und 2). / d) Maidl(e)in, nam. biblisch und in der Volkssprache; hier auch: Maidel, Madel und bes. Mädel, zuw. mit der neuen Verkleinerung Mädelchen. — 4) als Bstw., z. B.: Magddienst; Magdlohn; — Mägdebaum, Juniperus sabina; Mägdebein, an Schöps= und Kalbskeulen der sehnige Teil, den gew. die Dienstboten erhalten; Mägdeblume, =kraut, Matricaria; Mägdehell, (Pfl.) Senecio nemorensis; Mägdestube, =zimmer. ‖ **mägdehaft,** Ew.: in der Weise einer Magd (s. d. 2); seltener: mägdisch, mägdiglich. ‖ **mägdlich,** Ew.: (in gehobener Rede) in der Weise einer jungfräulichen Magd (s. d. 1), ihr geziemend, mädchenhaft=jungfräulich; seltener mit Umlaut: mägdlich. ‖ **Mägdtum,** das, —(e)s; 0: 1) der Stand einer jungfräulichen Magd (s. d. 1) und: was ihr Wesen ausmacht oder als Zeichen dafür gilt, Jungferschaft. — 2) (selten) der Stand einer dienenden Magd (s. d. 2).

Mäge, der, —n; —n: (altertümlich) Verwandter, z. B.: Schwertmage (väterlicher=), Spill= oder Spindelmage (mütterlicher=seits).

Mägen, der, —s; uv., (Mägen): der häutige oder fleischige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme und Verdauung des Genossenen; auch übertr. in bezug auf etwas zu Verdauendes; zuw. auch zur Bezeichnung einer Person, in bezug auf den Magen; ferner zuw. von dem entsprechenden äußeren Teil (Eine Binde um den Magen tragen; s. Bauch). — In stehenden Redensarten: Etwas liegt einem (schwer; wie Blei usw.) im Magen; Etwas im Magen haben, nichts mehr davon mögen oder wissen wollen, weil man die unangenehmen Folgen davon noch verspürt; so auch: Einen im Magen haben, nicht leiden mögen (vgl. eig.: Ich hab's im Magen, der Magen tut mir weh, ich habe Leibschmerzen); Sich den Magen warm halten, sich vor Schaden sichern; Einem bis in den Magen sehen, schonungslos ausforschen; u. ä. — Als Bstw., z. B.: Magenader; Magenarznei; Magenbitter (der), magenstärkender Branntwein; Magenbrennen, Sodbrennen, eine von Säure im Magen herrührende, siedende, brennende Empfindung vom Magenmund bis in den Schlund; Magendrücken; Magendrüse; Magenfieber; Magenfrage, bei der es sich um die Ernährung handelt; Magengeschwulst, =geschwür; Magenhaut; Magenhusten, vom Magen ausgehend; Magenkrampf; magenkrank; Magenkrebs; Magenleiden, magenleidend; Magenmund, =schlund, die aus der Speiseröhre in den Magen führende Öffnung; Magenpflaster, äußerlich aufgelegt zur Stärkung des Magens, auch übertr.; Magensaft, im Magen; Magensäure, =schärfe; Magenschlund, =mund; Magenschmerz; Magenstärkung; Magenstein, Krebsauge (s. d.); Magentropfen, magenstärkende; Magenwasser, gebranntes Wasser zur Magenstärkung; Magenwein; Magenwind, s. Wind 15; Magenwurst, gefüllter Schweinemagen.

Mäger, Ew.: Ggstz. von fett: 1) eig., von Menschen und Tieren: wenig Fleisch und Fett auf den Knochen habend (vgl. hager); zuw. bewirkend: Magere Schwindsucht, mager machende; usw. — 2) im weiteren Sinne: a) zunächst von Fleisch: wenig Fetteile enthaltend; — auch sprichw.: Einem ans Magere kommen, ihn empfindlich treffen (insofern Fett unempfindlich ist). / b) von Speisen: wenig Fett enthaltend: Magere Suppe; Magerer Kohl, usw.; verallgemeint: kärglich, ärmlich, kümmerlich, winzig, dürftig, armselig. / c) vom Boden: nur wenig Nahrung für Pflanzen enthaltend — und von Pflanzen: kümmerlich und dürftig im Wachstum. / d) (vgl. b) Magerer Formsand, wenig Ton —; Kien, wenig Harz —; mageres Erz, wenig Metall haltend;